



Pressespiegel von Ingrid und Christian Mitterecker

2010 bis 1987

(86 Einträge)

Gemeinsam mit seinem Sohn Yuji und Ingrid und Christian Mitterecker erzählte Masahiro Sasaki in Form von Gedichten diese Geschichte. Bilder und Videos im Hintergrund, schauspielerische Elemente und Gesang berührten zusammen mit den Texten. „Wir weinten“, erzählt Masahiro und als Zuhörer stiegen einem Tränen in die Augen.

Licht, Jänner/Februar 2010

Ein wahrhaft großer bewegender Anlass. Das winzigkleine und doch riesengroße Mahnmal gegen den Wahnsinn des Krieges verdient sich (mehr) Aufmerksamkeit.

Kurier, 2. November 2009

Der Kranich machte vergangenen Dienstag eine Zwischenlandung in Seitenstetten. Auch Sadakos Bruder und Neffe waren mitgekommen und boten zusammen mit den Mittereckers eine berührende Lesung.

NÖN, Woche 44

Story: burgenland.orf.at/stories/398181/

orf.at, 24. Oktober 2009



Fernsehbeitrag

ORF-Burgenland, 23. Oktober 2009

Sadakos Bruder hat sich im Rentenalter auf den Weg zu einer Friedensmission gemacht. Mit Hilfe des Schriftstellerehepaars Ingrid und Christian Mitterecker bereist er weltweit Gedenkstätten und Schulen. Masahiro Sasaki hat eine besondere Kostbarkeit in seinem Reisegepäck. Von der Hundertschaft Papierkranichen seiner Schwester haben fünf die Zeiten überdauert.

OÖNachrichten, 15. Oktober 2009

Das Schauspieler- und Autorenehepaar Ingrid und Christian Mitterecker las und performte in beeindruckender Weise. Die „Leseinszenierung mit anschließendem Workshop sollte einen Beitrag zur Friedenserziehung und Gewaltprävention leisten. Dieses Vorhaben ging sicherlich in Erfüllung. Die Mittereckers stehen mit ihrem Amal Theater und ihren verschiedenen Aktionen für das Prinzip Hoffnung. Sie machen deutlich, dass man in dieser Welt immer etwas tun kann, um sie lebenswerter zu gestalten.

Gemeindezeitung Horitschon, 3/09

„Ferdl Gwagg Gwagg“: Den Autoren ist mit ihrem „Ferdl“ eine lustige, originelle

und nachdenkliche Märchenreise gelungen. „Die 8. Insel“: Ingrid und Christian Mitterecker erzählen packend diese wahre Geschichte über Zivilcourage und darüber, dass man immer etwas machen kann - auch wenn's noch so aussichtslos erscheint. „Sadakos Plan“: Ein ganz besonders gutes Kinderbuch.

Licht, Januar/Februar 2009, März/April 2009, Mai/Juni 2009

Lesungen und eine spannende Nacht. An der Haupt- und Realschule Leibnitz initiierte Büchereileiterin Edith Reichl im Rahmen von „Österreich liest“ Lesungen zu unterschiedlichen Themen. Beispielsweise begeisterte das Autoren- und Schauspielerehepaar Ingrid und Christian Mitterecker aus Wien die Mädchen und Burschen mit Beiträgen aus ihren Kinder- und Jugendbüchern.

Kleine Zeitung, 27. Oktober 2008

Beim Lyrikpark ist der Bezug zum Oberthema nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. So haben die Wiener Aktionskünstler Ingrid und Christian Mitterecker ein altes Auto angezündet, um es später weiß zu lackieren und dann mit Graffiti zu besprühen. Organisator Köhler möchte durch diese Grenzüberschreitungen Menschen den Zugang zur Literatur eröffnen, die diesen sonst nicht haben: „Gibt es noch abschreckendere Worte als Lyrik oder Dichterlesung?“

Leine-Deister-Zeitung, 14. Juli 2008

Und noch lichter wird es, wenn zwei Wiener Künstler ihr Auto mitten im Park in Flammen setzen, um der Installation „Ich“ die richtige Wirkung zu verleihen.

Hildesheimer Anzeiger, 12. Juli 2008



Wiener Aktionskünstler: Ingrid und Christian Mitterecker haben in ihrer Performance ein altes Auto angezündet. Fotos: Knoppik

Filmausschnitt der Performance/Installation „Ich“.

NDR - Niedersachsen 18.00, 11. Juli 2008

Am Freitag, dem 18.4.2008 besuchten alle Schüler/innen der 4. Klassen die Lesepformance: „Eli schlägt sich durch“: Es wurde die Thematik in einzigartiger Form vom Amal-Theater aufbereitet, fesselnd erzählt und im Workshop kindgerecht behandelt.

4|me - Mattersburg, 2/2008

Mit den Augen eines Gleichaltrigen konnten Hamerling-Schüler bei der Lesepformance „Eli schlägt sich durch“ die Nazi-Zeit betrachten, was auf viele starken Eindruck machte.

OÖNachrichten, 05. März 2008

Zu dieser jahrelangen und erfolgreichen Vermittlung von Theaterkultur in den

Schulen gratulieren wir sehr herzlich und danken Ihnen für Ihr Engagement. Mit Ihrem künstlerischen Angebot haben Sie Kindern und Jugendlichen einen Einblick in vertraute und fremde Welten ermöglicht, ihre emotionalen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten gefördert und ein Verständnis für unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Lebens- und Wertvorstellungen vermittelt.

Bundesministerin Claudia Schmied, November 2007

Im Turnsaal der VS wurden auf Grund der starken Ausdrucksfähigkeit und der vollendeten Erzählkunst des Ehepaares die Geschichten lebendig. Die SchülerInnen der VS Viehdorf lauschten den Erzählungen fast andächtig. Das Ziel „ZUM LESEN VERLOCKEN“ ist mit dieser Darbietung im Höchstmaß erreicht worden.

Informationen der Marktgemeinde Neustadtl, 13.Juni 2007

Kinder gingen mit Theateraufführung auf eine äußerst spannende Weltreise. Ingrid und Christian Mitterecker vom Amal-Theater brachten den Kindern der Volksschule Kraubath ihre Eindrücke von einer Weltreise in kurzweiliger Form dar. Mit einfachen Mitteln ließen die beiden Bilder von den verschiedenen Kontinenten in den Köpfen der Kinder entstehen. Die Theatergruppe aus Wien begeisterte die Kraubather Kinder.

Kleine Zeitung, 29.3.2007

Theatrale Welt-Reise. 6 Jahre hatte er für den kleinen König gearbeitet. Nun bekommt der kleine Papagei sechs Tage Urlaub. Genug, um seine Mama zu finden? Dies ist die Rahmengeschichte des jüngsten Stücks des Theaters Amal („Das kleine Papageienbuch“). Ingrid und Christian Mitterecker betten in sie Geschichten ein, die sie auf ihrer Reise mit dem Stück „Das größte Rätsel der Welt“ gesammelt haben. Es sind die Lieblingsgeschichten einzelner Kinder aus dem Iran, aus Indien, Japan, Mexiko, Marokko und Nigeria.

Kurier, 22.1. 2007

„Das Ziel einer Weltumrundung ist der Ausgangspunkt.“ Mit diesem ein wenig auch provokanten Satz begannen Ingrid und Christian Mitterecker (Theater Amal) kürzlich ihren ersten Auftritt nach der Rückkehr von ihrer Weltreise. Aufführungen gab's mit großem medialem Echo in Riesenstädten ebenso wie vor kleinen Elendshütten. All die vielfältigen Eindrücke verarbeiteten die Theaterleute zu einem Buch. „Wir träumen von einer Zeit, in der alle Menschen überall hin dürfen auf der Welt, alle - und ohne Angst durch die Straßen gehen und wissen: Hier bin ich daheim.“

Kurier, 8. Mai 2006

Hunderte Kinder haben nach den Leseperformances zu „Sadakos Plan“ nach Sadakos Grab gefragt. Das Autorenpaar Mitterecker hat es besucht. In genau 120 Tagen hat sich das Amal Theater einmal um die Welt herumgespielt. Ingrid und Christian Mitterecker sind nun wieder daheim und mit ihnen das neue Manuskript „Jimmys Traum“. Auf ihrer Reise ist eine phantastische Abenteuergeschichte entstanden, mit viel Witz erzählt und mit einer überraschend philosophischen Auflösung.

jugend und medien, 4/2005-2006

Am 15. Dezember 2005 hatten wir im Internat besondere Gäste aus Europa. „Das größte Rätsel der Welt“. Es regte uns alle sehr zum Nachdenken an und

als das „Rätsel“ gelöst war, staunten alle. WOW!! Die Kinder hatten sehr viel Spaß.

Licht, März/April 2006



Weltreise mit Publikum. Das Kinder- und Jugendtheater Amal führt seine Zuschauer online rund um den Globus. Ingrid und Christian Mitterecker sind ein außergewöhnliches Ehepaar. Mit ihrem Kinder- und Jugendtheater Amal tragen sie ihre Stücke auf ausgedehnten Reisen in die ganze Welt hinaus. Ihr Publikum zu Hause nehmen sie dank eines Online-Fototagebuches virtuell mit. Reisen als Kunstprojekt.

topic, 1/2006

Titelblatt.

Afsaneh, Fars Newspaper (Shiraz), 6. 12. 2005

Austrian Abstract Play. A Success. The play „World's Greatest Riddle“, which was different and completely abstract, has been enthusiastically received by children and young adults alike. A pictorial version of the book titled „World's Greatest Riddle“ was published as part of the program before the play went on stage. This style, known as the so-called „poor theatre“ has not been performed in such a way in Iran.

Iran Daily, 6. Dezember 2005

Vor der Abreise zur Welt-Tournee spielte das Theater Amal sein neuestes Stück für Kids. „Heast Oida, wie geht des?“, fragte spontan einer der jungen Besucher. Ingrid und Christian Mitterecker als Theater Amal hatten gerade angekündigt, nun „Das größte Rätsel der Welt“ - und das ohne Worte - zu spielen. Und wie das ging.

Kurier, 12. Dezember 2005

PICTURE OF THE DAY.

Iran Daily, 3. Dezember 2005

Wie man Kindern denken lernt. Thema des Artikels: Frieden und Freundschaft zwischen den Menschen.

Khorasannews (Mashhad), 30. 11. 2005

Die Ungeduld der wartenden Schüler und SchülerInnen war bereits auf dem Höhepunkt. Da betrat Masahiro Sasaki, ein stiller und freundlicher Mann, die Bühne und begann mit seiner Lesung. Viele verwunderte Gesichter, denn wer versteht schon Japanisch. Doch am Ende jedes Gedichtes schlug Herr Sasaki auf einen kleinen Gong. Das war immer das Zeichen für Ingrid und Christian Mitterecker den Text nun auf Deutsch vorzutragen. Ihrer Initiative ist es auch zu verdanken, dass dieser Gedichtband in deutscher Sprache erschienen und nun bei uns im Buchhandel erhältlich ist. Bis auf den letzten Platz besetzt. Großer Ansturm auf Autogramme.

JÖ, Heft 8, April 2005

Mit einem Knalleffekt beenden die beiden Schauspieler ihre Leseperformance. Szenische Erinnerungen an die kleine Sadako. Im Frühjahr dieses Jahres recherchierten Ingrid und Christian Mitterecker (Amal Theater) mehrere Wochen in Japan und trafen den überlebenden Bruder Sadakos, Masahiro. Derzeit touren Masahiro und Yuji Sasaki mit dem Amal Theater durch Österreich.

Kurier, 24. November 2004

Im Zuschauerraum ist es wieder stockdunkel. Tiefe Betroffenheit - sekundenlange Stille! Erst dann beginnt jemand zaghaft zu applaudieren.

JÖ, Heft 5, Jänner 2005

Ingrid und Christian Mitterecker haben zwei Theaterstücke zu Sadako geschaffen. „Kranich, flieg!“ bringt den VolksschülerInnen das Thema eindringlich näher. Der Text ist von Sadakos Bruder. „Sadakos Plan“: ein intensives Erlebnis - nicht nur für Kinder.

jugend und medien, 2/04-05

Den alltäglichen Wahnsinn thematisierte „Ich liebe dich“ von Christian Mitterecker, in dem sich ein Ehepaar in aus zwei Tonbandgeräten gesprochenen Dialogen im Schnellzugtempo auseinander lebt.

Neue Zürcher Zeitung, 30. August 2004



Ein Ehepaar aus Wien, die Friedensaktivisten sind und über Sadako Forschung machten, haben im Juni Sadakos Bruder, Masahiro Sasaki, in Fukuoka besucht. Sie wurden dabei von seinen Manuskripten, die er über Jahre aufgeschrieben

hatte, sehr bewegt, und wollten ein Buch davon durch einen Verlag in Wien erscheinen lassen. Der Vertrag mit dem Verlag wurde schon Mitte Juli abgeschlossen. Das Buch wird auf Deutsch herausgegeben, aber geplant sind auch auf Japanisch und Englisch. Herr Sasaki kommentiert: Jetzt fühle ich mich, als ob meine kleine Schwester zu ihrer Familie zurückgekommen wäre.

YOMIURI Shimbun, 6. August 2004

Das Amal Theater spielte „König Esel“: Die Kinder machten begeistert mit.

jugend und medien, 3/2004

Die Mittereckers stehen mit ihrem Amal Theater und ihren verschiedenen Aktionen für das Prinzip Hoffnung. Sie machen deutlich, dass man in dieser Welt - wenn auch mit noch so kleinen Schritten - immer etwas tun kann, um sie lebenswerter zu machen.

Licht, März/April 2004

Ein Buch, das eines der unerhörten Kollektivdramen unserer bis in die Gegenwart reichenden Geschichte begreiflich werden lässt als die Summe von Individualdramen, für welche diese packende Erzählbiographie beispielhaft genannt werden muss.

Laudatio zum Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien, 12. Mai 2003

Das Amal Theater versteht sich als ein Personen-Kunstwerk. Von Anfang an und solange sie weitermachen wollen, bestreiten die beiden alle künstlerischen Prozesse. Nie scheuten sie sich große und wichtige Themen, verpackt in eine wundersame Theatersprache, den noch Unerfahrenen unserer Gesellschaft näher zu bringen. Themen wie Xenophobie, Migration, Krieg, NS-Vergangenheit, Behinderung von Menschen, Hiroshima.

Glocalist, Nr 0/2003

Ingrid und Christian Mitterecker, die das Wiener Amal Theater mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater leiten, haben in „Yoram schlägt sich durch“ die Geschichte Elieser Edelsteins, 1922 in Wien geboren, jugendgerecht zu Papier gebracht. „Es ist kein Geheimnis“, so Edelstein, der heute als Psychiater in Jerusalem und Wien arbeitet, „schon wieder sind in Österreich antisemitische Töne zu hören. Auf Worte können Taten folgen, und das ist meine Sorge!“

Freiburger Rundbrief, 4/2002

Gekonnt werden sechs Episoden aus den beiden Büchern „Alice im Wunderland“ und „Alice hinter den Spiegeln“ gezeigt. Mit wenigen Mitteln gelingt es den beiden Schauspielern, Alice wundersame Traumwelt auf der Bühne zu zeigen. Die beiden Darsteller schlüpfen ohne aufwendige Kostüme, ohne Bühnenbild oder Lichtregie gekonnt von einer Rolle in die andere. Das ganze Stück ist von Mitmachelementen durchzogen, die den Kindern Gelegenheit bieten, das Geschehen auf der Bühne zu gestalten. Die Handlung ist trotz der schwer umsetzbaren Vorlage verständlich. Das junge Publikum genoss hörbar die Reise ins Wunderland.

Gift, Mai/Juni 2002

Sehr anschaulich wird eines der dunkelsten Kapitel des 20. Jahrhunderts dokumentiert, ebenso wie der Kampf Israels um einen eigenen Staat. Geschrieben vor allem für die Jugend von heute.

Licht, Mai/Juni 2002

Das Kindertheater „AMAL“ begeisterte am vergangenen Donnerstag die

Volksschüler mit „Alice im Wunderland“. Das Motto lautete: „Das ist es! Das ist die Regel zum Fröhlichsein. Du musst einfach an das Unmögliche glauben!“ Bemerkenswert bei der Vorführung war, mit welch einfachen Mitteln die beiden Darsteller Ingrid und Christian Mitterecker auskamen und die Kinder mitreißend unterhielten.

NÖN, 16. April 2002

In drei Gedichtzyklen seziert Christian Mitterecker die Gegenwärtigkeit dieser Welt, weit entfernt - wie in Indien - und nah, vor der Haustür. Die Texte sprechen von der Angst vor der Wiederkehr nationalsozialistischer Tyrannei, decken Fremdenhass auf und schreiben von der empfindsamen Seele des Menschen, die unter dem Druck der Wirklichkeit zerschellt. Es sind nur Worte, aber jedes Wort trifft, und auch die, die ausgelassen wurden, tun weh.

Licht, März/April 2002

Zuseher als Schneeflocken. Das kleine Publikum wurde von den Schauspielern in die Geschichte mit einbezogen. Und Christian spielte auf der Gitarre, dann wieder einen Engel, oder das Kind Peter, das unmögliche Wünsche an das Christkind hatte. Lieder wechselten mit Monologen und Dialogen. „Seht die kleinen Flocken, wie sie auf den Wolken hocken...“

NÖN, WOCHE 47/2001

Mit unverstellter Direktheit erzählen die jungen WienerInnen lapidar bis poetisch von ihren Lebensumständen, Ängsten und Hoffnungen und beeindruckten mit der Ausdrucksstärke ihrer Texte.

Brigitte, August 2001

Durch das Buch läuft eine Tagebuchzeile mit aktuellen Schlagzeilen der Monate Februar und März 2000, die zeigen, wie wichtig und brisant dieses Buch ist.

Licht, November/Dezember 2000

Aus diesem Grund ist das im Wiener Czernin Verlag erschienene Buche „Fremde unter Fremden“, in dem die Lebenswelten von Wiener Hauptschülern authentisch beschrieben werden, von enormer Bedeutung. Manches Statement ist wohl nicht für die Ewigkeit geschaffen. Aber der Zweizeiler: „Gib endlich auf!“ - „Wie soll ich aufgeben, wenn ich schon tot bin“, könnte auch Germanisten durchaus als Aphorismus von Franz Kafka erscheinen.

Zeitschrift der Initiative Minderheiten 36, November 2000

Entstanden ist ein Buch voller berührender literarischer Zeugnisse jugendlicher Lebenswelten. Viele der SchülerInnen sind Kinder aus Migrantenfamilien und ihre Erfahrungen treten besonders eindringlich aus den Zeilen.

Asylkoordination aktuell 2, November 2000

Ein beachtliches Projekt haben Ingrid und Christian Mitterecker durchgeführt, zusammen mit Wiener Hauptschülern und „g’standenen“ Autorinnen und Autoren. Gesamt ist ein überraschend vielseitiges, im besten Sinn „aufklärerisches“ Buch entstanden, dessen starkem Inhalt die entsprechende äußere Form gegeben wurde.

Buchkultur, 7. November 2000

Künstlerischer Brückenschlag bei der Performance „paradise fool“ des Amal Theaters.

Kurier, 30. Oktober 2000

Beitrag zu „Fremde unter Fremden“.

FM 4, 4.10.2000

Live-Sendung zur Performance „paradise fool“.

Radio Orange, 3. Oktober 2000

Banal und ergreifend, leicht und tiefsinnig. All das sind die poetischen Dokumente in diesem Buch.

profil, 2. Oktober 2000

Berührende, auf den Punkt gebrachte, harte, einfühlsame, spannende Texte entstanden zu Angst, Traurigkeit, Mut, Freude, Wut und Liebe.

Kurier, 2. Oktober 2000

Mit „Fremde unter Fremden“ ist es Ingrid und Christian Mitterecker gelungen, Einsichten in die Lebenswelten von rund 200 Wiener Hauptschülern zu schaffen. Diese Sammlung kindlicher Texte fordert Respekt ein - gegenüber den Menschen, gegenüber den Kindern aus anderen Kulturen und betont das Gemeinsame.

Der Standard, 26. September 2000

Beitrag zu „Alles aus Liebe zu Jesus und Maria“.

ORF - ZIB 1, 26.6.2000 und Ö 1, Morgenjournal - 27.6.2000



„Jout pour l'amour de Jésus et Marie - texte d Ingrid Mitterecker“

„Alles aus Liebe zu Jesus und Maria“, direkt und unverblümt.

Libération, 22. Juni 2000

„Ich verkriech mich im hintersten Winkel, und ich nehm mir ein Buch, ich verkriech mich im hintersten Winkel. Lesen macht Spaß!“, singen die Kinder beim Verlassen des Turnsaals der Volksschule Klausenburgerstraße in Wien. Sie haben gerade „Jorinde und Joringel“ gesehen, ein lustiges und spannendes Theaterstück des AMAL Theaters, wo sie mitmachen, mitsingen und mitspielen konnten. Theater für Kinder, mit Verve und Freude gespielt, voll Witz und Poesie.

Jugend und Medien, September 99

Das Motto lautet: „Lesen macht Spaß“. Deshalb haben Ingrid und Christian ein riesiges Buch mitgebracht. Sie lesen den Kindern die erste Seite vor und verwandeln sich in Jorinde und Joringel... Um die Geschichte zu erzählen, braucht das Amal Theater nur zwei rote Mäntel und das Buch als Kulisse: Keine

Kostüme und kaum Requisiten. Kinder haben eben Fantasie.

Passauer Neue Presse, 24. März 99

Die Kinder - auf der Bühne oder im Saal - sind hellauf begeistert.

mini '98

Die Schauspielgruppe „Amal“ bot eindrucksvolles Straßentheater.

Kleine Zeitung, 20. Oktober 96

Die „Theatergruppe Amal“ führte den Passanten vor Augen, dass die Intoleranz nicht erst ein Produkt unserer Zeit, sondern schon tief in der Geschichte verwurzelt ist. Aber gerade die Vorkommnisse in jüngster Vergangenheit zeigen, dass der Bevölkerung gezeigt werden sollte, wohin Intoleranz führen kann.

Trotz Eile bzw. Hektik in der Vorweihnachtszeit blieben viele Passanten stehen, um den Aufführungen zu folgen.

NZ, 4. Jänner 96

Der Bänkelsang vom Untergang wurde eindrucksvoll als rohe Botschaft von der „Gruppe Amal“ verkündet.

Hartberger Bezirkszeitung, 21. Dezember 95

Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar. Und der Text der Performance ließ an Barbarei und Ungeheuerlichkeit nichts, wirklich nichts aus. Szenen aus den Konzentrationslagern - mit einer furchtbar klaren Sprache vorgetragen.

bvz, 29. November 95

Wider das Vergessen. Die beiden Schauspieler Ingrid und Christian Mitterecker machen den an sich schon schwer erträglichen Text durch ihre Dramaturgie noch eindringlicher. Aussagen, die einen an der Menschlichkeit der Menschen zweifeln lassen. Die Schauspieler, Ingrid und Christian Mitterecker, versuchen mit den vielfältigsten Mitteln diesen Text so eindringlich wie möglich zu machen. Sie arbeiten mit Wasser, Erde, verschiedenen Lichteffekten, mit Projektionen und mit eindringlicher Musik. Nach der Vorstellung werden die Zuschauer mit diesen bedrückenden Eindrücken nicht einfach nach Hause geschickt, sondern können mit den Künstlern darüber reden. Eine Gelegenheit, die man nicht auslassen sollte.

BF, 29. November 95

Aktionismus zum Thema Toleranz.

OVZ, 28. November 95

Die Wiener Theatergruppe Amal griff in ihrem Theaterstück Themen auf, die wir gerne verdrängen, über die wir nicht sprechen wollen. Mit einfachen Requisiten und Masken und humorvollen Texten beseitigten sie Barrieren und setzten sich auf ihre typische Art, Theater zu spielen mit dem Thema Fremdenhass auseinander, welches auch in unserem Jahrhundert aktueller denn je ist. Kasperl und Tod machen gemeinsam einen Ausflug in die Vergangenheit mit dem Resümee, dass die federführenden Politiker bis heute nicht klüger geworden sind, dass unschuldige Kinder Opfer dieses Wahnsinns sind, dass die Flüchtlinge der kriegführenden Länder oft keinen Ausweg wissen, da sie niemand haben möchte.

Weststeirische Volkszeitung, 17. 11. 95

War das ein Theater! Die Kinder tobten vor Begeisterung und gingen voll mit, retteten einen Baum vor dem Umschneiden und feierten dann die Hochzeit

des verhinderten Baumfällers mit der Baumfrau mit. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war das Gespräch mit den beiden Künstlern. Sie plauderten aus der Schule von Theaterleuten und erläuterten den pädagogischen Wert ihrer Stücke. Dieses Gastspiel zeigt einmal mehr, dass Kinder für lebendiges Theater zu begeistern sind. Man muss ihnen nur die Gelegenheit dazu geben!

Mühlviertler Rundschau - 12. April 95

Großen Anklang fand kürzlich das Theater „AMAL“ bei den Kindern der Volksschule Riedau. Das Besondere ist, dass die Kinder die Stücke selbst mitgestalten können. Zum Schluss fühlte sich jeder der Knirpse als großer Schauspieler, der die Bühne verlässt. Mit den aufgeführten Stücken werden die Kinder zu Umweltbewusstsein, kritischem Denken und Aufmerksamkeit für die Vorgänge in unserer Welt angeregt.

Rieder Rundschau, 11. März 95

Angst & Traum. Der Autor Christian Mitterecker hat mit „Some day Prince will come“ im vergangenen Frühjahr den Jungdramatikerwettbewerb gewonnen. „Er war einer der wenigen, die wirklich eine Geschichte erzählt haben“, so einer der Juroren. Eine speedige Aufführung, der der nötige Tiefgang nicht fehlte.

Krone, 23. Oktober 94

Jugendtheater am Puls der Zeit. Ein toderntes Thema in äußerst ansprechender Form.

NZ, 23. Oktober 94

„Some Day Prince will come“ ist ein berührendes Stück über einen krebserkrankten Jugendlichen. Christian Mitterecker schöpfte dafür aus der Tiefe eigener leidvoller Erfahrungen.

Kleine Zeitung, 12. Juni 94

Rendezvous mit Popstar Prince. Der 30jährige Wiener Theaterwissenschaftler und Schauspieler Christian Mitterecker stellt einen krebserkrankten Jugendlichen, der von einer eigenen Musikband und einem Rendezvous mit dem Popstar Prince träumt, in das Zentrum seines bewegenden Stückes „Some day Prince will come“.

Neue Zeit, 9. Juni 94

Der junge Regisseur Christian Mitterecker hat ein totales Theater inszeniert. Die letzten Erfahrungen dieser Erde und die letzten Schönheiten. Der Zufall, wenn wir überhaupt von Zufall sprechen können, schenkte dem meisterhaften Spiel die Kräfte der Natur. Das Stück endete mit einem stürmischen Applaus.

Vasvármegye (Szombathely), 30. Mai 93

Es ist überhaupt viel Erahnen und Fühlen in diesem Theaterstück. Ein kluges aufrüttelndes, assoziatives Gedicht. Christian Mitterecker und sein Ensemble überzeugen.

Kurier, 4. Dezember 92

Das Fremde ist auch in uns selbst. Köstlich die Schauspieler, wie sie durch Bewegungs- und Ausdrucksübersteigerungen sowohl nötige Schärfe geben als auch komische Züge reflektieren.

Krone, 7. Juni 91

Sehr empfindsam und erstklassig.

Kleine Zeitung, 7. Juni 91

Eine beeindruckende Darbietung. Jung und alt erfreuten sich an der gebotenen

Pantomime und dankten den jungen Künstlern und ihrem ungarischen Lehrmeister mit nicht enden wollendem Applaus.

Unterkärntner Nachrichten, 27. Juli 90

Gegen die Coolness. Ein sehens-, hörens- und fühlenswertes Theatererlebnis.

Kleine Zeitung, 30. März 90

Im Wechsel von Dunkel und Licht. Eine Geschichte der Unbewältigbarkeit ... wird gleichsam Sprachrohr aller Opfer des jüdischen Holocausts.

Krone, 30. März 90

Ein Theater der Ängste. Dämmerige Momente, Lichtblicke, absolute Finsternis entsprechend den Phasen von Angst und Verzweiflung, Wahn und kaum mehr erfaßbarer Wirklichkeit.

NZ, 29. März 90

Von Macht und Ohnmacht. Ein faszinierendes Stück Tanztheater, eine gute Symbiose von Schauspiel, Musik und Tanz. Ein bestens eingespieltes Ensemble mit viel Bewegungsfreude sorgt für einen gelungenen Abend.

Kurier, 13. Februar 90

Die Kinder konnten sich amüsieren, und von der harmlosen Freude bis zur makaberen Leichenschau war alles zu erleben.

NÖN, Kremser Zeitung 20. Juni 88

Labyrinth der Angst. Das beachtliche Funkdebüt Christian Mittereckers, der unlängst beim Straelener Seminar für Hörspielautoren durch außergewöhnliche poetische Arbeiten auffiel.

WAZ, 10. Mai 88

Ein herausragendes Ereignis. Große Begeisterung.

Kleine Zeitung, 27. April 88

Größte Wirkung mit geringsten Mitteln.

Krone, 16. November 87

Theater der sinnlichsten Art. Da ist so viel Lust und Disziplin, Mut und Wille dahinter, daß ein Funke überspringen muß.

Krone, 11. November 87